

KOMMENTAR

RATHAUSAREAL

Offen ist die Devise

VON HELMAR GRUPP



Von einem „vollkommen ergebnisoffenen Austausch“ sprach Bürgermeister Georg Riedmann vor den Markdorfern, die zur Bürgerbeteiligung über das Rathausareal in die Stadthalle gekommen waren. Das ist gut so und hoffentlich ernst gemeint. Denn eines hat sich an den Reaktionen im Saal gezeigt: Die Entwürfe des Büros Baldauf wurden nicht gänzlich als gelungen aufgenommen. Während die Nutzungsvariante Pflege von der Mehrheit jener, die sich gegenüber der Redaktion äußerten, abgelehnt wurde, traf die Option Lebensmittelmarkt auf weitgehende Zustimmung. In ihren Testentwürfen aber haben die Baldauf-Planer Pflege und Markt bislang als Kombination gedacht. Es muss also geprüft werden, wie das eine auch ohne das andere ginge und was eventuell hinzukommen könnte. Denn auch alternative Nutzungsformen abseits der offiziellen Entwürfe sollten untersucht werden. Allen voran die auch vom SÜDKURIER favorisierte Option eines großen Bekleidungshauses oder Gebäudes mit mehreren Shops und Geschäften als Frequenzbringer. Rat und Planer dürfen also „ergebnisoffen“ im Wortsinne nehmen.

helmar.grupp@suedkurier.de

AM RANDE



VON TONI GANTER

Noch so müde

Und – haben Sie sich schon an die Sommerzeit gewöhnt? Nein? Nicht so schlimm, finde ich, weil über den Daumen gepeilt gerade drei Tage her. Experten haben neulich anlässlich des Weltafrikatages dazu geraten, man sollte sich frühzeitig auf die Umstellung vorbereiten. Von Mittagsschlafchen wurde abgeraten, weil die das Einschlafen am Abend verzögern. Es hieß, dass es bis zu zwei Wochen dauern könne, ehe man sich an den neuen Rhythmus gewöhne. Also wozu die Hektik. Nun hat eine Krankenkasse mitgeteilt, sogar Experten seien uneins, ob es die Frühjahrsmüdigkeit gibt. Es werden Tipps gegeben: ab nach draußen und viel bewegen. Viel frisches Obst und Gemüse, ausreichend trinken – das helfe, den Organismus anzukurbeln. Saunagänge. Oder auch früh ins Bett gehen. Ja, das klingt gut. Und wer kann, verzichtet aufs Sandmännchen, das bringt noch mal ein paar Minuten.

Und was meinen Sie?

Schreiben Sie uns!
markdorf.redaktion@suedkurier.de



Unterstützung für
Therapeutisches Reiten

Mit einer Spende in Höhe von 760 Euro unterstützt die Trachtengruppe Markdorf den Verein Therapeutisches Reiten. Die Alte Garde hatte die Spenden am Schmotzigen Dunschdig an einem Stand mit Kaffee, Kuchen, Punsch und Schmalzbrotten eingesammelt. Das Geld soll für die laufenden Kosten des Therapiepferdes sowie für neue Anschaffungen verwendet werden. Auf dem Bild, das bei der Spendenübergabe in der Reitanlage Köhl in Hepbach entstanden ist, freuen sich (von links): Ina Zenker und Uli Zierysen mit Pferd Hanno; auf dem Pferd sitzen Daniel und Philipp, Gabriele Alber, Hannelore Stark mit Amelie, Rosemarie Rehm und Helga Rothweiler. BILD: VEREIN

Mit Dose, Schablone und viel Phantasie

- BZM-Schüler spraysen mit Künstler Moses Bilder
- Wanddeko für Aufenthaltsraum der Mittelstufe
- Schulsozialarbeiterinnen laden Künstler ein

VON JÖRG BÜSCHE

Markdorf – Es klickert. Es riecht. Und es weht einen bunt an, wenn man nicht aufpasst. Denn im offenen Fahrradunterstand des Markdorfer Bildungszentrums (BZM) werden an diesem Nachmittag Bilder gesprayed. Deshalb das Geräusch, wenn die Farbdosen geschüttelt werden und die Kugeln darin klackern. Deshalb der beißende Geruch und deshalb die im Wind treibenden bunten Nebel, die sich auf Ärmel, Hosen, Haut, einfach auf alles niederschlagen, was ihnen in den Weg kommt.

„Das gehört dazu“, erklärt Moses. „Einfach nur Moses! Das reicht.“ Sein Nachname ist dem Endzwanziger mit der rot gestreiften Motorradjacke, dem Baseball-Cap, den Kopfhörern um den Hals und dem gewinnenden Lächeln einfach nicht zu entlocken. Moses ist Künstler. Er kommt aus Berlin. Und er wurde eingeladen, um mit BZM-Schülern Bilder zu „malen“. Nicht mit dem Pinsel, sondern mit der Spraydose – wobei, erläutert der Künstler, es sich keineswegs um Graffiti handle.

Die würden zwar auch gesprüht, das aber vor allem auf Wände und nicht wie hier im Fahrradunterstand des Bildungszentrums auf großformatige Malgründe. Ein weiterer Unterschied: „Wir verwenden hier eine Cross-over-Technik“, erläutert Moses. Die Schüler legen Schablonen dorthin, wo eine Fläche ausgespart bleiben soll. Zumeist sind es Blumenuntersetzer, die nun bunt glänzen.

Schütteln, Sprühen: Cynthia legt ein



Neue Planeten für den Mittelstufenraum Galaxy: Lorena (links) und Cynthia zeigen ihre Kreationen. BILDER: JÖRG BÜSCHE



Lena freut sich über die kreative Alternative zum üblichen Kunstunterricht.



Schüler Konrad und sein Meister Moses vor einem fast fertigen Bild.

Herz an. Neuerliches Dosen-Schütteln, wieder Sprühen. „Nein“, antwortet sie, „das hab’ ich davor noch nie gemacht.“ Was für die meisten Schüler gilt, die sich

bereits mehrere Nachmittage getroffen haben, um Bilder zu sprühen. Dass diese Art der Kunst ihr so viel Spaß macht, das hat Cynthia selbst überrascht. Nicht

Galaxy

So heißt ein Raum im Markdorfer Bildungszentrum, in dem sich die Mittelstufenschüler in der Mittagspause treffen. Dort finden sie eine Reihe von Spielen – zum Beispiel einen Billardtisch. Sie können im Galaxy Musik hören oder einfach nur entspannt plaudern. Im Galaxy gibt es auch eine Kuchenschnecke. Beliebte sind die selbst gebackenen Waffeln. Die Aufsicht führen Schüler-Mentoren, außerdem Lehrer und die Schulsozialarbeiterinnen. Neben der Teeküche oder der Spielstation gehört das Galaxy zu den Ganztagsangeboten am BZM.

überrascht hat sie dagegen ihre Begeisterung für das Projekt. „Wir machen hier Bilder, um damit das Galaxy zu gestalten.“ So heißt der Mittelstufenraum der Schule, in dem sich die 7.- bis 10.-Klässler in der Mittagspause treffen. Cynthia findet es „eine coole Idee“, dass demnächst die im Fahrradunterstand entstandenen Spray-Kunstwerke die Wände des Schülersaufenthaltsraumes schmücken werden.

Die Idee sei von den Schulsozialarbeiterinnen gekommen, erklärt Sabrina Büchle. Die Schulsozialarbeiterin freut besonders: „Hier machen jetzt Schüler aller Schularten mit“ – Werkreal- wie Realschüler sprühen gemeinsam mit Gymnasiasten Farben auf ihre Malgründe. Solches Miteinander sei sonst eher selten im Schulalltag am Bildungszentrum. Hier im Bereich der Ganztagsangebote aber sei gemeinsame Kreativität sehr wohl möglich, sagt Sabrina Büchle. Deniz Franzen, einer der Mentoren des Galaxy, ist überzeugt, dass sich seine Mitschüler künftig noch mehr mit ihrem Aufenthaltsraum identifizieren werden. Dank der selbst gestalteten Bilder.

Wandel in der Hauptstraße

Während das italienische Lebensmittelgeschäft Mancino wieder zurück ist, schließt die Postbank morgen ihre Filiale

Markdorf (shn) Antonio Mancino ist zufrieden. Nach zweijähriger Bauzeit ist das italienische Lebensmittelgeschäft wieder zurück am alten Standort in der Hauptstraße. In dem Neubau ist nun viel mehr Platz für die Spezialitäten. „Dementsprechend ist auch die Auswahl größer sowie das Ambiente moderner und heller“, sagt Mancino, der das Geschäft, das er zusammen mit seiner Mutter Giuseppina betreibt, vor 12 Jahren eröffnet hat. Während des Neubaus war der Laden in der Biberacherhofstraße untergebracht. Die Kunden dürfen sich weiterhin auf frisches

Obst und Gemüse, Antipasti, Käse, Salami, Schinken, Nudeln, Saucen, Weine, Kaffee, Kekse und viele weitere kulinarische Köstlichkeiten freuen. Am Samstag ist offizielle Eröffnung, es gibt Sekt, Espresso und kleine Kostproben. Im Café nebenan laufen die Bauarbeiten, noch steht kein Eröffnungstermin fest.

Schon länger steht fest, dass die Postbank ihre Filiale in der Hauptstraße schließt. Morgen um 12 Uhr ist Schluss. „Der Standort hat sich wirtschaftlich nicht mehr gelohnt. Es sind nicht genügend Bankleistungen nachgefragt worden“, sagt Pressesprecherin Iris Laduch-Reichelt. Die Leistungen der Post übernimmt ab sofort das „Megamix“-Geschäft in der Hauptstraße 33. Außerdem sind dort laut Postbank wichtige SB-Geräte wie Kontoauszugsdrucker und Geldautomat zu finden.



Antonio und Giuseppina Mancino freuen sich, dass sie nach zweijähriger Bauzeit mit ihrem italienischen Lebensmittelmarkt wieder zurück in der Hauptstraße sind. BILD: NOSSWITZ



Monika Krabel betreut den neuen Postschalter im „Megamix“. BILD: ANDREAS LANG